Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

31.10.1886 (No. 257)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 31. Oktober.

№ 257. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1886.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 25. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Königlich Preußischen Rittmeister Freiherrn von König im 1. Garde-Ulanen-Regiment das Ritterkreuz erster Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 25. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Königlich Preußischen Hauptmann z. D. Krückmann in Koblenz das Ritterkreuz zweiter Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 25. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Professor C. Herrmann, Mitglied wissenschaftlicher Institute in Wien, das Ritterkreuz zweiter Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Betriebsinspektor Janson bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser und König von Preußen verliehenen Königlich Preußischen Kronen-Ordens dritter Klasse zu ertheilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, Höchstihrem Oberstkammerherrn Freiherrn von Gemmingen die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Sr. Hoheit dem Fürsten von Hohenzollern verliehenen Ehrenkreuzes erster Klasse des Fürstlich Hohenzollern'schen Hausordens zu ertheilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 25. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Wachtmeister Heinrich Anders im Königlich Preußischen 1. Garde-Ulanen-Regiment die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Laut Allerhöchster Kabinets-Ordres vom 16. d. Mts. ist Folgendes bestimmt worden:

2. Badisches Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110:

Kulow, Secondelieutenant der Reserve, in Kontrole des 2. Bataillons (Muskau) 1. Westpreußischen Landwehr-Regiments Nr. 6, der Abschied bewilligt.

5. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 113:

Stockhausen, Vizefeldwebel, vom Reserve-Landwehr-Bataillon (Frankfurt a. M.) Nr. 80, —

v. Hopffgarten, Vizefeldwebel, vom 2. Bataillon (Mühlhausen i. Th.) 1. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 31, —

Stuhlmann, Vizefeldwebel, vom 1. Bataillon (Hamburg) 2. Hanseatischen Landwehr-Regiments Nr. 76, —

Marquardt, Vizefeldwebel, vom Reserve-Landwehr-Bataillon (Stettin) Nr. 34, zu Secondelieutenants der Reserve obigen Regiments befördert.

Kurmärkisches Dragoner-Regiment Nr. 14:

Meyer, Vizewachtmeister, vom Reserve-Landwehr-Bataillon (Magdeburg) Nr. 36, zum Secondelieutenant der Reserve obigen Regiments befördert.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 16. Oktober d. J. ist Folgendes bestimmt worden:

1. Bataillon (Mosbach) 2. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 110:

Dr. Spenkuch, Assistenzarzt 1. Klasse der Seewehr, der Abschied bewilligt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 30. Oktober.

General Kaulbars entfaltet seit seiner Rückkehr nach der bulgarischen Hauptstadt eine sehr rege diplomatische Thätigkeit; dabei ist er aber bemüht, dem abschwächenden Eindruck, welchen die häufige Wiederholung seiner Noten an die bulgarische Regierung hervorrufen könnte, durch eine gesteigerte Energie des Tons zu begegnen. Wie heute gemeldet wird, theilte Kaulbars der bulgarischen Regierung mit, daß die Ankunft der beiden russischen Kriegsschiffe vor Varna auf seine letzten Mittheilungen nach Petersburg hin erfolgte. Die Kriegsschiffe würden, wenn es nöthig werden sollte, die Wichtigkeit ihrer Mission beweisen. Ferner verlangte Kaulbars eine baldige Antwort auf seine letzte Note betreffs der beim Komplott gegen den Fürsten Alexander betheiligten Offiziere. In der Angelegenheit der gefangen gehaltenen Offiziere scheint Baron Kaulbars auch erfolgreich thätig zu sein, denn ein Telegramm aus Tirnova sagt, der Ministerrath habe dem Vernehmen nach beschlossen, die betreffenden Offiziere frei zu lassen. Bestätigt sich diese Nachricht, so würde ein wesentlicher Streitpunkt zwischen Bulgarien und Rußland beseitigt sein und sich damit wohl auch die Perspektive auf eine weitere Nachgiebigkeit der bulgarischen Machthaber gegen die Forderungen der russischen Diplomatie eröffnen.

In Nr. 254 d. Bl. theilten wir eine Meldung des Reuter'schen Bureau mit, der zufolge der Stamm der Pondos einen Einfall in das Gebiet von Xesibe, welches zur **Kapkolonie** gehört, gemacht hatte. Mit 10,000 Mann überfielen sie das Gebiet und brannten eine Anzahl von Kraalen nieder. Welche Ursache sie dazu trieb, ist noch nicht völlig aufgehellt. Seit die Engländer im Jahre 1844 die Pondos gegen die Zulus beschützten, standen die Pondos zu England in einem freundlichen Verhältnisse, welches allerdings nach und nach erkaltete und eher feindlichen Gefühlen Platz machte. Im September 1878 wurde die Mündung des St. Johnflusses unter englischen Schutz gestellt und im Januar 1885 verkündete England die Einverleibung von Pondoland. Man hörte schon damals, daß die Pondohäuptlinge, welche in ihren Handelsinteressen beeinträchtigt zu werden fürchteten, von diesem Vorgehen Englands wenig erbaut waren. Jetzt scheint diese Unzufriedenheit sich zu einem Aufstande gegen die Schutzherrschaft verdichtet zu haben. Der Aufstand ist allerdings rasch niedergeworfen worden; eine neuere Depesche aus Kapstadt berichtet, daß die Pondos von dem ihnen entgegengesandten Freiwilligencorps aus dem Kaplande zersprengt worden sind und die Ruhe wieder hergestellt ist. Weniger leicht dürfte die durch neuere Unruhen im **Zululande** entstandene Schwierigkeit zu beseitigen sein. Diese Unruhen beginnen eine Wirkung auf weitere Kreise zu üben. Aus Lissabon wird heute gemeldet: „Hier eingegangene Nachrichten aus Mozambique melden, daß König Pongunhama von Zambese sich mit 30,000 Eingeborenen gegen die durch den Gouverneur von Mozambique ausgeübte portugiesische Oberhoheit erhoben haben soll. Anscheinend steht diese Erhebung im Zusammenhang mit den Unruhen im Zululande." — Die Legislatur von Natal hat sich bereit erklärt, über Zululand und die nördlich von Natal gelegene englische Reservation die Schutzherrschaft zu übernehmen und in England findet dieses Anerbieten vielfach eine günstige Aufnahme. In einer Versammlung Londoner Kaufleute, die nach Natal und Südafrika Handel treiben, wurde vor einigen Tagen folgende Resolution angenommen:

„Rücksichten der Gerechtigkeit und der Nützlichkeit erheischen, daß die britische Jurisdiktion alsbald über Zululand ausgedehnt wird, — der Gerechtigkeit, weil die britische Nation, nachdem sie mit Waffengewalt die Zulus aller Mittel der Selbstvertheidigung beraubt hat, vollständig dafür verantwortlich ist, daß sie den Zulus ihre Rechte und Freiheiten gibt; der Nützlichkeit, weil die materielle Wohlfahrt der Zulus, und daher auch die unserer Kolonie Natal, mit Einschluß britischer Interessen in unmittelbarer Gefahr sind, wenn nicht Freiheit, Sicherheit und Ordnung sofort im Zululand wiederhergestellt werden."

Anknüpfend an den vorstehend verzeichneten Beschluß Londoner Kaufleute sagt die „Times" u. a.:

„Ueber unser moralisches Recht in dieser Angelegenheit kann kein Zweifel sein. In dem Kriege lösten wir das Land auf; wir gaben ihm eine Regelung, die nicht betriebsfähig war, und wir sind jetzt verbunden, ihm eine andere Regelung zu geben, die betriebsfähig sein und nicht gegen die Wünsche der Bevölkerung verstoßen wird. Wenn Natal seinen Weg dazu sieht, die Verantwortlichkeit zu übernehmen, dann gibt es keinen Grund, warum Natal dies nicht gestattet werden sollte. Sein Vorschlag beseitigt den Haupteinwand, den in Betreff der Kosten. Aber nach einiger Zeit wird Zululand unzweifelhaft die Verwaltungskosten abwerfen. Möglicherweise dürfte man sich an der südlichen Grenze von Natal, wo die Pondo-Stämme in einer gewissen Art von Unabhängigkeit leben, zu einer ähnlichen Aktion entschließen."

In amtlichen Kreisen scheint jedoch einstweilen wenig Neigung dazu vorhanden zu sein, den Antrag der Legislatur von Natal anzunehmen, weil man die Schwierigkeiten der Kriegführung gegen die Zulus zur Genüge erfahren hat. So wird aus Petermaritzburg gemeldet, daß der Gouverneur von Natal, Sir Arthur Havelock, im Gesetzgebenden Rathe ankündigte, der Staatssekretär lehne es ab, den Plan eines Protektorats Natals über das Zululand zu unterstützen.

Wochen-Rundschau.

Welch vortrefflichen Wohlbefindens Seine Majestät der Kaiser sich erfreut, bewies der erlauchte Monarch in dieser Woche namentlich dadurch, daß er am Montag und Dienstag an den Jagden in der Nähe von Blankenburg theilnahm und sich heute wiederum zu den Jagden in der Schorfhaide zu begeben gedenkt. An der Hofjagd in der Schorfhaide wird auch Seine Majestät der König von Sachsen sich betheiligen, während Höchstdessen Gemahlin, die Königin Carola, am Mittwoch Abend von Sigmaringen in Baden-Baden eingetroffen ist, wo die Königin von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog auf dem Bahnhofe empfangen wurde. Zu Ehren der Königin fand am Donnerstag bei Ihrer Majestät der Kaiserin eine Familientafel statt. Ihre Majestät die Kaiserin verließ heute Mittag Baden-Baden nach längerem Aufenthalte wieder, um sich zunächst für einige Zeit nach Koblenz zu begeben, von Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin bis Karlsruhe begleitet. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin kamen auch am Montag nach Karlsruhe, wo der Großherzog Vorträge und Meldungen entgegennahm und die Großherzogin in Begleitung Ihrer Königlichen Hoheit der Erbgroßherzogin die Anstalten des Badischen Frauenvereins besuchte.

Der Bundesrath hielt am Donnerstag eine Plenarsitzung ab, in welcher der Gesetzentwurf über die Ausdehnung der Unfallversicherung auf die Seeleute dem zuständigen Ausschuß übergeben und der Gesetzentwurf betreffend den Servistarif und die Klasseneintheilung der Orte an den Ausschuß zurückverwiesen wurde.

Der Armee erwuchs ein jäher und bedeutender Verlust in dem Hinscheiden des Generals der Kavallerie v. Wichmann, kommandirenden Generals des sechsten (schlesischen) Armeecorps, der als hervorragender Reiterführer seinem Namen eine Ehrenstelle in der Geschichte des 1866r und des 1870r Feldzuges verschafft hat.

Am Mittwoch wurde in Berlin die allgemeine Konferenz der internationalen Gradmessung mit einer Ansprache Seiner Excellenz des Kultusministers Dr. v. Goßler eröffnet. Das Präsidium der Konferenz sowie der Präsident der permanenten Kommission, General Ibanez, und der designirte Direktor des Centralbureaus, Helmert, hatten am darauf folgenden Tage die Ehre des Empfangs bei Seiner Majestät dem Kaiser.

Vom österreichischen Abgeordnetenhause ist gestern die Verlängerung des Zoll- und Handelsbündnisses mit Ungarn in zweiter und dritter Lesung unverändert nach den Vorschlägen der Regierung beschlossen worden. Das Abgeordnetenhaus beendigte damit vorläufig seine Berathungen und wird wahrscheinlich in diesem Jahr nicht wieder zusammentreten. Im Herrenhause beantragte Herr v. Schmerling namens der Verfassungspartei, daß eine Kommission von neun Mitgliedern eingesetzt werde, um die vom Justizminister Freiherrn v. Prazak am 23. September erlassene Verfügung, den Gebrauch der czechischen Sprache beim Prager Oberlandesgericht betreffend, nach ihrer rechtlichen und ihrer politischen Seite zu prüfen. — Am Sonntag früh starb auf seinem Herrensitze Altenberg der ehemalige österreichische Reichskanzler und Minister des Auswärtigen, Graf Beust. Seit dem Jahre 1882, in welchem er den zuletzt von ihm begleiteten Posten eines Botschafters in Paris verließ, hatte Graf Beust keinen amtlichen Antheil mehr an den Staatsgeschäften genommen.

In Brüssel fand am Donnerstag die Ersatzwahl eines Deputirten (an Stelle Vandersmissens) statt. Da die katholische Partei dem Kandidaten der Liberalen, dem ehemaligen Kammerpräsidenten Guillery, keinen Bewerber gegenüber gestellt hatte, stand die Entscheidung zwischen Guillery und dem sozialdemokratischen Bewerber Anseele. Der Kandidat der beiden liberalen Parteien wurde mit etwa vier Fünftel aller abgegebenen Stimmen gewählt.

Die seit geraumer Zeit schwebende Frage wegen der Wiederbesetzung des französischen Botschafterpostens in Petersburg gelangte in dieser Woche zum Abschluß, indem der bisherige Botschafter in Madrid, de Laboulaye, für ersteren Posten ernannt wurde. Die Deputirtenkammer beendigte die Berathung über das Elementarschulgesetz, dem zufolge der Unterricht in allen Elementarschulen durch Laien ertheilt werden soll, und nahm die Vorlage mit 316 gegen 157 Stimmen an. Senat und Kammer vertagten darauf die weiteren Verhandlungen bis zum 4. November. Der vom Zollausschuß der Deputirtenkammer beantragte Getreidezoll von 5 Francs fand die vorläufige Zustimmung der Regierung, dagegen sind Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Budgetausschuß und dem Marineminister Admiral Aube aufgetaucht, weil der Ausschuß an der Höhe der vom Minister für Vermehrung des Schiffsmaterials verlangten Summe Anstoß nimmt.

Der englische Schatzsekretär Lord Randolph Churchill hielt am Dienstag in einer Versammlung der konservativen Partei zu Bradford eine Rede, in welcher er einige Mittheilungen über das Programm der Regierung gab. Zunächst bezogen sich diese Mittheilungen auf die Absichten der Regierung hinsichtlich Irlands; was die Stellungnahme des Ministeriums zu den auswärtigen Angelegenheiten betrifft, verwies Lord Randolph auf die Rede, welche der Chef der Regierung am 9. November anläßlich des Guildehallsfestes zu halten gedenkt, und er anticipirte den Lord Salisbury nur insofern, als er im Allgemeinen erklärte, England müsse eine Politik des Friedens verfolgen. Die lebhaften Erörterungen zwischen der französischen und der englischen Presse, zu denen die Frage wegen der Räumung Egyptens Veranlassung bot, scheinen im Sande zu verlaufen, da ein amtlicher Schritt seitens Frankreichs in dieser Frage nicht erfolgt ist und nach den Aeußerungen des ministeriellen „Temps" auch nicht zu erwarten steht. Die von der sozialdemokratischen Föderation beabsichtigte Demonstration an dem bevorstehenden Lordmayorstage ist vom Polizeichef der City verboten

worden. Die Sozialdemokraten beabsichtigen den Polizeichef zu interpelliren, wie er gesetzlich das Verbot rechtfertigen könne; indessen wird es voraussichtlich bei der Anordnung des Polizeichefs bleiben, da dieselbe zur Sicherheit und Ordnung des öffentlichen Verkehrs erlassen worden ist.

Im dänischen Folkething haben die beiden Fraktionen der Linken sich zu einer Partei verschmolzen, die den Namen „Linke des Reichstags" tragen wird. Der Name wurde gewählt, weil man auch den Beitritt der Linken des Landsthings erwartet; doch ist derselbe noch nicht erfolgt. Mit der vollzogenen Verschmelzung ist ein lang gehegter Wunsch der „Fraktion Berg", welche diese Verbindung mit besonderem Eifer betrieb, in Erfüllung gegangen. Eine sofortige und fühlbare Einwirkung der neuen Parteibildung auf die parlamentarischen Geschäfte wird indessen nicht erwartet, da in wichtigeren Fragen schon bisher die beiden Gruppen der Linken gemeinsam zu stimmen gewöhnt waren.

In Petersburg wurde am Sonntag das Denkmal enthüllt, welches dem ehrenden Gedächtnisse der im letzten Türkenkrieg gefallenen Soldaten errichtet worden ist. Die Anwesenheit des Kaiserpaares erhöhte die feierliche Würde dieses Aktes der Pietät. Der Kaiser erließ einen Tagesbefehl an die Armee und die Flotte, in welchem er rühmend des Heldenmuthes der Kämpfer im letzten Feldzuge gedachte und seinem Vertrauen in die unerschütterliche Ergebenheit des Heeres und der Marine Ausdruck gab.

Trotz der Abmachungen des türkischen Bevollmächtigten Gadban Effendi und trotz der wiederholten Erklärung der russischen Regierung, daß sie von vornherein alle Beschlüsse der nach ihrer Auffassung ungesetzlichen Nationalversammlung zurückweise, hat der bulgarische Regentschaftsrath die Nationalversammlung auf den 31. Oktober nach Tirnowa einberufen. Dagegen stellt ein heute aus Tirnowa vorliegendes Telegramm eine Nachgiebigkeit der bulgarischen Regierung in Betreff der am Komplott gegen den Fürsten Alexander betheiligt gewesenen Offiziere in Aussicht; der Ministerrath soll auf die wiederholte Forderung des Barons Kaulbars beschlossen haben, die gefangen gehaltenen Offiziere in Freiheit zu setzen.

Einen Erfolg hat die bulgarische Regierung hinsichtlich der auswärtigen Verhältnisse des Fürstenthums insofern zu verzeichnen, als die seit dem letzten serbisch-bulgarischen Kriege unterbrochenen diplomatischen Beziehungen zu Serbien wieder aufgenommen wurden. In Belgrad acceptirte man den Dr. Stransky als Vertreter Bulgariens und willigte gleichzeitig in eine Uebereinkunft, welche die zwischen beiden Ländern schwebenden Fragen einer Lösung entgegenführen soll.

Deutschland.

* **Berlin**, 29. Okt. Seine Majestät der Kaiser besuchte gestern Abend das Schauspielhaus, empfing heute Mittag den Prinzen Friedrich Leopold nebst seinen Reisebegleitern Major Nikisch und Hofmarschall Grafen Kanitz, später den Erbprinzen von Hohenlohe-Schillingsfürst und reiste um zwei Uhr zur Jagd nach Hubertusstock ab.

— Zum Gesandten Schweden-Norwegens in Berlin ist, wie ein Telegramm des Wolff'schen Bureau aus Stockholm meldet, der Kabinetssekretär Geh. Kammerherr A. Lagerheim (seit 1876 Generalsekretär im Bureau des Departements der auswärtigen Angelegenheiten) ernannt worden. An Stelle Lagerheim's tritt der gegenwärtige Chef der Abtheilung für Handel und Konsulate im Departement des Auswärtigen, Kammerherr C. v. Bildt.

— Ueber die gestrige Plenarsitzung des Bundesraths wird folgender ausführlichere Bericht gegeben: Der Bundesrath hielt gestern unter Vorsitz des Staatsministers Staatssekretärs des Innern v. Bötticher eine Plenarsitzung ab. In derselben machte der Vorsitzende Mittheilung von der Verpflichtung eines Mitglieds der preußischen Hauptverwaltung der Staatsschulden, sowie über die Bildung der Ausschüsse für das Landheer und die Festungen und für das Seewesen. Alsdann fand die Neuwahl der Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen, für Handel und Verkehr, für Eisenbahnen, Post und Telegraphen, für Justizwesen, für Rechnungswesen, für die auswärtigen Angelegenheiten, für Elsaß-Lothringen, für die Verfassung und für Geschäftsordnung statt. Die Vorlage betr. die zollfreie Ablassung verschiedener metallener zum Schiffsbau bestimmter Materialien, der Gesetzentwurf über den Servistarif und die Klasseneintheilung der Orte und der Entwurf eines Gesetzes über die Unfallversicherung der Seeleute und anderer bei der Seeschifffahrt betheiligten Personen wurden den zuständigen Ausschüssen zur Vorberathung überwiesen.

— Der dem Bundesrath zugegangene Etat der Zölle, Verbrauchssteuern und Aversen veranschlagt die Gesammteinnahme pro 1887/88 auf 392,073,000 M., um 471,330 M. mehr als der Anschlag des laufenden Jahres. Die Zölle sind mit 245,665,000 M., die Tabaksteuer mit 8,191,000 M., die Zuckersteuer mit 35,420,000 M., die Salzsteuer mit 38,555,000 M., die Branntweinsteuer, 2c. mit 38,188,000 M., die Brausteuer mit 17,846,000 M. angesetzt. Die Stempelabgaben werden im neuen Etat auf 27,686,000 M., um 2,701,000 M. niedriger als für das laufende Jahr, veranschlagt, die Börsensteuer ist auf 7,602,000 M. gegen 12,000,000 M. im laufenden Jahr, der Werthpapierstempel auf 4,658,000 M. veranschlagt. Die Abgaben von Lotterieloosen sind mit 7,424,000 M. um 1,449,000 M. höher, hauptsächlich infolge der Verdoppelung der preußischen Loose, angesetzt. Der Etat des Reichsamts des Innern schließt bei den einmaligen Ausgaben mit 17,080,262 M. höher als im laufenden Jahr infolge der Einstellung von 19,000,000 M. erste Baurate für den Nord-Ostsee-Kanal.

— Der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Unfallversicherung der Seeleute und anderer bei der Seeschifffahrt betheiligten Personen, dessen Hauptinhalt wir gestern auf Grund von Mittheilungen der „B. P. N." skizzirt haben, zerfällt weiteren Meldungen dieses Organs zufolge in zehn Hauptabschnitte, und zwar: 1) Allgemeine Bestimmungen betreffend den Umfang der Versicherung. 2) Statut der Berufsgenossenschaft und Genossenschaftsvorstand. 3) Mitgliedschaft des einzelnen Betriebes und Veränderungen. 4) Vertretung der Versicherten. 5) Schiedsgerichte. 6) Feststellung und Auszahlung der Enschädigung. 7) Unfallverhütung und Ueberwachung durch die Genossenschaft. 8) Aufsichtsführung. 9) Reichs- und Staatsbetriebe. 10) Schluß- und Strafbestimmungen. Den Umfang der Versicherung betreffend wird bestimmt, daß Personen, welche auf deutschen Seefahrzeugen als Schiffer, Personen der Schiffsmannschaft, Maschinisten, Aufwärter oder in anderer Eigenschaft zur Schiffsbesatzung gehören (Seeleute) — Schiffer jedoch nur, sofern sie Lohn oder Gehalt beziehen —, ebenso Personen, welche im Inlande in Betrieben für Ausübung des Lootsendienstes, für Rettung oder Bergung von Personen oder Sachen bei Schiffbrüchen, für Bewachung, Beleuchtung oder Instandhaltung der Seehäfen und Küsten beschäftigt sind, gegen die Folgen der bei dem Betriebe sich ereignenden Unfälle, einschließlich derjenigen Unfälle, welche während des Betriebes infolge von Elementarereignissen eintreten, versichert werden sollen. Was die Belastung der Genossenschaft betrifft, so ergibt die beigefügte, absichtlich hochgegriffene Berechnung bei einer Besatzung von 37,000 Personen, für welche das Gesetz in Kraft treten soll, und 700 Mark durchschnittliches Jahresverdienst insgesammt 1,197,000 oder rund 32,4 M. per Kopf der Versicherten jährlich. Die Versicherung soll 2000 M. Jahresverdienst nicht übersteigen, auch wenn dieser höher ist.

— Die vor einigen Wochen als bevorstehend gemeldete Ernennung des ersten Militärattaché's in Paris, Oberstlieutenants und Flügeladjutanten v. Billaume, zum Militärbevollmächtigten in Petersburg als Nachfolger des Generals v. Werder, des jetzigen Gouverneurs von Berlin, ist, wie die „Köln. Ztg." erfährt, nunmehr vollzogen. Zum Militärattaché in Paris ist derselben Quelle zufolge der Hauptmann vom Großen Generalstabe Frhr. Hoiningen gen. v. Huene ernannt. Derselbe war vor einigen Jahren Militärattaché in London.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 29. Okt. Das Abgeordnetenhaus nahm heute den Gesetzentwurf betreffend die Verlängerung des Zoll- und Handelsbündnisses mit Ungarn in zweiter und dritter Lesung unverändert an. Der Antrag Chlumeckys, den Zeitpunkt der Wirksamkeit dieses Gesetzes durch ein besonderes Gesetz festzustellen, wurde nach Bekämpfung desselben durch den Finanzminister in namentlicher Abstimmung mit 176 gegen 142 Stimmen abgelehnt. Das Abgeordnetenhaus wird in diesem Jahre keine Sitzung mehr halten. — In der heute eröffneten Session des Staatseisenbahnrathes erklärte der Präsident Czedik auf eine Anfrage, daß ihm bis jetzt von der Regierung kein Auftrag, die Gütertarife zu erhöhen, zugekommen sei. Die Generaldirektion der Staatsbahnen beantragte lediglich eine 5proz. Erhöhung für Tour-, Retourkarten, sowie Jahreskarten.

— Der telegraphisch signalisirte Antrag, welchen Herr v. Schmerling im Herrenhause zu dem Erlaß des Justizministers vom 23. September (den Gebrauch der czechischen Sprache beim Prager Oberlandesgericht betreffend) eingebracht hat, lautet: „In Erwägung, daß die Sprache des inneren Dienstes bei den Gerichten und politischen Behörden die deutsche ist; in Erwägung, daß an diesem Grundsatze im Interesse des Staates an der Einheitlichkeit der Verwaltung festgehalten werden muß; in Erwägung, daß die Verordnung des hohen Justizministeriums vom 23. September 1886 mit dieser Grundsätzen im Widerspruche steht; in Erwägung, daß diese Verordnung überdies mit wiederholten Versicherungen des Herrn Ministerpräsidenten nicht im Einklange steht; in Erwägung, daß diese Verordnung mit mehreren Bestimmungen des allerhöchsten Patents vom 3. Mai 1853 nicht vereinbar erscheint; in Erwägung, daß aus dieser Verordnung erhebliche Nachtheile in der Rechtspflege entstehen können und daß durch dieselbe die Verwendbarkeit eines großen Theils des Richterstandes eingeschränkt wird; in Erwägung endlich, daß diese Verordnung auch in staatsrechtlicher und politischer Beziehung zu ernsten Bedenken Anlaß gibt — wolle das hohe Haus eine Kommission von 9 Mitgliedern wählen, um die Verordnung des Justizministers vom 23. September 1886 sowohl nach ihrer rechtlichen Seite als in Hinsicht auf ihre politische Tragweite zu prüfen und dem hohen Hause Bericht darüber zu erstatten." Zu diesem Antrage bemerkt die „N. Fr. Presse". „Seit das Herrenhaus besteht, ist in demselben ein Antrag von so oppositioneller Schärfe nicht gestellt worden." Das genannte Blatt sagt übrigens selbst, daß der Antrag weniger einen praktischen als einen moralischen Erfolg haben werde.

Belgien.

Brüssel, 29. Okt. Beim Empfang der Ingenieurdeputation, welche eine Adresse überreichte, betonte der König, bei seinen civilisatorischen Bestrebungen in Afrika stets die Förderung des belgischen Handels und der Industrie bezweckt zu haben. Eine Zeit lang habe das Land diese Bestrebungen nicht genügend gewürdigt; jetzt thue es das besser, wie die Bildung einer belgischen Gesellschaft zum Baue einer Congo-Bahn beweise.

Frankreich.

Paris, 29. Okt. Ministerpräsident Freycinet wird morgen im Ministerrathe seine Richtschnur in Betreff des Budgets angeben; es heißt, daß er gegen die Anträge des Budgetausschusses, die Sadi Carnot ablehnt, reden, aber dabei erklären werde, er stelle nicht die Vertrauensfrage, sondern wolle die Kammer bloß aufklären und werde sich ihren Beschlüssen fügen. Die Rechte will während der Budgetberathung in der Kammer eine Erklärung geben, worin dem Lande dargelegt wird, weshalb sie nicht für das Budget stimmen werde. — Freycinet hat dem Generalresidenten Paul Bert in Anam telegraphisch die Weisung ertheilt, den besondern Tarif für die Einfuhr aufzuheben und die Einfuhrartikel dem allgemeinen Tarif zu unterwerfen. — Die Nachrichten aus Madagascar melden die Wiederherstellung des Einvernehmens zwischen dem französischen Generalresidenten und dem Hofe von Emyrne. Maigrot, ein Kreole von der Insel Reunion und italienischer Generalkonsul auf Madagascar, hat die Konzession für eine Eisenbahn auf der Ostküste von Madagascar erhalten.

— Der „Gaulois" veröffentlichte vor einigen Tagen ein Schreiben, welches bittere Klagen darüber enthielt, daß die ganze Küste längs des Kanals und des Atlantischen Oceans von Kriegsschiffen entblößt und die gepanzerte Flotte in Toulon beisammen sei, woraus im Falle eines Krieges mit England die größten Verlegenheiten für Frankreich entstehen könnten. Der Marineminister Admiral Aube setzte nun aber einem Mitarbeiter des genannten Blattes auseinander, er hätte geflissentlich alle Panzerschiffe in Toulon vereinigt. Warum? Weil heute ein Panzerschiff ein anderes werth ist. Im Falle eines Krieges mit einer großen Seemacht würden zwei Panzerschiffe einander vernichten und alle Schiffe sich gegenseitig zerstören, so daß der Sieg der Nation bliebe, welche nach solchen Riesenkämpfen eine Reserveflotte aufbieten könnte. Darum ist es besser, alle unsere großen Schiffe zu vereinigen, als sie in den verschiedenen Kriegshäfen zu zerstreuen. Einzeln wären sie im voraus verurtheilt, geschlagen zu werden; darum habe ich sie nach Toulon kommen lassen, wo sie jederzeit sicher und die Hafenverhältnisse günstiger sind, als in Lorient, Brest und Cherbourg.

Italien.

Rom, 26. Okt. Der Minister des Aeußern, General Graf Robilant, hat es bei der Regierung des Freistaates Columbia durchgesetzt, daß deren Gesandter in Madrid, Herr Holguin, von den Unterhandlungen zur Beilegung des vielbesprochenen Streites ausgeschlossen und an seiner Stelle ein Herr Puntom erkoren ist.

— Seit Langem hat sich die italienische Kammeroppositon zu einem Zeitpunkte, wo die Wiedereröffnung des Parlaments unmittelbar bevorstehend war, nicht so ruhig und wenig kampflustig gezeigt, als jetzt. Man schließt aus dieser Haltung der Opposition darauf, daß dieselbe ihre Absicht, sofort nach Wiederaufnahme der parlamentarischen Arbeiten einen Sturmlauf auf die Stellung des Ministeriums zu unternehmen, aufgegeben hat. Dieser Umschwung in der Haltung der Opposition läßt sich vom praktischen Standpunkte aus auch vollständig begreifen; denn während einerseits die Stellung des Ministeriums eine festere denn je ist, läßt die Organisation, ja der ganze Organismus der Opposition sehr viel zu wünschen übrig. Nachdem die sogenannte Pentarchie sich aufgelöst hatte, zerfiel die Opposition in mehrere, mehr oder minder bedeutende Parteigruppen, denen es an einem gemeinsamen Programme fehlte. Der bedeutendste der früheren Pentarchisten, Herr Crispi, hat sich auf den Aventin zurückgezogen und beobachtet, sich von einer Unterstützung des Ministeriums ebenso fernhaltend, als von einem Anschlusse an die von Cairoli geführte Parteigruppe, den Gang der Ereignisse, um von Fall zu Fall seine Unterstützung jener Seite zuzuwenden, welche seinem Programme und seinen Ansichten entspricht. Eine ähnliche unabhängige Haltung beobachtet bis zu einem gewissen Grade ein anderer der bisherigen Oppositionsführer, der Deputirte Nicotera, der mit der Haltung der Opposition unzufrieden, sich von seinen bisherigen Bundesgenossen der Pentarchie losgesagt hat und auf eigene Faust operirt. Der Rest der Opposition hat sich unter der Führerschaft Cairoli's zu einer größeren Parteigruppe geeinigt. In den Organen dieser Parteigruppe tritt jedoch klar zu Tage, daß es derselben an einem ernsten gemeinsamen Programme fehlt. Namentlich bestehen zwischen Cairoli und dem demselben enge verbündeten eigentlichen geistigen Führer dieser Parteigruppe, Zanardelli, und dem früheren Bundesgenossen Baccarini, sowohl in Fragen innerer als in jenen äußerer Politik große Differenzen. Es leuchtet ein, daß unter solchen Umständen eine energische Aktion der Opposition unmöglich ist. In der ersten Zeit und so lange sich die Situation nicht ändert, dürften daher die Berathungen der Kammer glatt verlaufen und ist keinerlei Krise zu befürchten. Die in Aussicht stehende Rekomposition des Kabinets wird erst dann erfolgen, wenn der die Situation vollständig beherrschende Ministerpräsident Depretis den Augenblick hierfür gekommen glauben wird.

Spanien.

Madrid, 29. Okt. Ein königliches Dekret hebt die Stellen von 1200 Sergeantmajors auf.

Serbien.

Belgrad, 26. Okt. Der Finanzminister, Herr Mijatovic, hat der Skupschtina das Budget für 1886/87 und eine die Reform des Steuerwesens betreffende Vorlage unterbreitet. Der Staatsvoranschlag weist im Einnahmebudget 38,450,000 und im Ausgabenetat 44,000,000 Dinar aus. Das Defizit beträgt somit 5,550,000 Dinar. Die „Polit. Korr." läßt sich jedoch hierüber schreiben: „Da die Staatsverwaltung bei der Festsetzung des Einnahmepräliminares ungemein rigoros zu Werke gegangen ist und die Ziffern in allen Positionen eher zu niedrig als zu hoch gegriffen hat, so dürfte das thatsächliche Schlußergebniß des erwähnten Finanzjahres ein günstigeres sein, als das vom Präliminare in Aussicht gestellte. Das rigorose Verfahren ist durch den festen Willen diktirt worden, das Budget auf eine möglichst sichere Basis zu stellen, die selbst durch ungünstige Eventualitäten nicht wesentlich alterirt werden könnte. Da die in Angriff zu nehmende Steuerreform ohne Zweifel die Einnahmen mindestens um den das diesjährige Defizit repräsentirenden Betrag vermehren wird, so konnten die unerläßlichen Ausgaben und vor Allem das Heeresbedürfniß in vollem Maße berücksichtigt werden. Auch begegnet die Sorgfalt, welche die Regierung der Wehrmacht des Landes angedeihen läßt und welche im Budget zum vollen Ausdruck gelangt ist, der allgemeinsten Billigung. Serbien bedarf des Friedens und sein ernstliches Bestreben ist auf die Stärkung seines kulturellen, ökonomischen und politischen Organismus gerichtet, sollte aber die Situation im Orient sich kritisch gestalten und ernste Eventualitäten hervorrufen, so würde das junge Königreich in der Lage sein, seine legitimen Interessen in wirkungsvoller Weise zu vertheidigen."

Nisch, 29. Okt. Bei den gestrigen Nachwahlen zur

Skupschtina wurden in fünf Wahlorten die Kandidaten der Regierungspartei und in zwei Wahlorten die Kandidaten der Opposition gewählt.

Birma.

Rangun, 29. Okt. Sir Frederick Roberts, der Oberstbefehlshaber der indischen Truppen, wird im nächsten Monat hier erwartet, um die persönliche Leitung der Aktion gegen die birmanischen Rebellen zu übernehmen.

— Aus Rangun berichtet der Korrespondet der „Times" unterm 21. d. M.: Die sterblichen Ueberreste des Generals Macpherson wurden heute früh auf dem Kirchhofe des Ranguner Kantonnements beigesetzt, nachdem sie per Sonderzug von Prome hierher gebracht worden waren. Beim Begräbniß wurde großer militärischer Pomp entfaltet. Außer der Garnison von Rangun betheiligten sich daran auch das 2. Kavallerieregiment von Hyderabad, und das 1. Belutchi-Regiment, die hier auf ihre Beförderung nach der Front warten. Sämmtliche Civilbeamten, sowie die militärischen und Flottenoffiziere, die fremden Konsuln und eine große Anzahl von Privatpersonen betheiligten sich gleichfalls an der Begräbnißfeier. Der Trauergottesdienst wurde von dem Bischof von Rangun geleitet. Die Hauptleidtragenden waren Kapitän Macpherson, der Sohn des Verstorbenen, Brigadegeneral Elles und der militärische Sekretär des General Macpherson, Kapitän Beatson. Der Oberarzt Sibthorpe, welcher den General behandelte, gibt mir die nachstehenden Einzelheiten seiner Krankheit: Vom 17. bis zum 20. September litt General Macpherson im Palast zu Mandalay ernstlich am Wechselfieber. Er erholte sich soweit, daß er am 28. eine Rundreise in den Distrikten Myingyan, Pagan und Minbu machen konnte, wo er eine Anzahl von Posten inspizirte. Nach seiner Rückkehr nach Mandalay ritt er bei mehreren Gelegenheiten 30 Meilen in der Sonne, um Vorposten zu inspiziren, und zwar anscheinend ohne üble Folgen. Am 2. Oktober reiste der General nach Bhamo ab, kam dort am 7. an und blieb bis zum 9. In Bhamo unternahm er einen sehr langen Ritt, um das umliegende Terrain kennen zu lernen. Er verließ Bhamo guten Muthes und landete am 10. in Katha, der ungesundesten Station in Birma. Bei seiner Rückkehr nach dem Dampfer schien er unwohl zu sein und am nächsten Morgen wurde er wieder vom Fieber befallen, welches bis zu seinem Tode andauerte. General Macpherson's Hinscheiden wird die Lage in Oberbirma nachtheilig berühren, abgesehen von der Unterbrechung der militärischen Anordnungen. Die birmanische Bauernschaft ist äußerst leichtgläubig und abergläubisch. Wenn der Tod des englischen Generals bekannt wird, werden die Insurgentenführer wahrscheinlich erklären, daß er durch einen gegen ihn zur Anwendung gebrachten Zauber getödtet wurde, und in dieser Weise werden sie ihre verführten Anhänger zum weiteren Widerstande ermuntern. Unter den Birmanen in Rangun sind bereits derartige Gerüchte im Umlauf.

Amerika.

Washington, 26. Okt. Der Oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten fällte heute eine Entscheidung von höchster Wichtigkeit. Der Gerichtshof erklärte nämlich, daß Gesetze der einzelnen Staaten, welche den Eisenbahntarif reguliren, auf den Eisenbahnverkehr zwischen den verschiedenen Staaten keine Anwendung finden können, da ein solches Gesetz die verfassungsmäßigen Befugnisse des Kongresses und die Verkehrsfreiheit beschränken würde. Zwei Richter stimmten gegen diese Entscheidung. Die Wabashbahn hatte für eine Waarensendung von Peoria nach der Stadt New-York 15 Cents per Zentner und für eine andere von Illinois nach New-York bestimmte Sendung, welche 86 Meilen weniger zu machen hatte, 25 Cents erhoben. Der Gerichtshof kam nun zu der Ansicht, daß das in Illinois erlassene Gesetz, welches Differentialtarife verbietet, konstitutionswidrig ist, da der Kongreß den Handel zu regeln hat. Dadurch werden viele Staatsgesetze, welche sich auf die Eisenbahnen beziehen, annullirt. Der Gerichtshof von Illinois hatte dieselbe Ansicht wie der Oberste Unionsgerichtshof ausgesprochen, zugleich aber erklärt, daß die Staatslegislaturen berechtigt seien, Gesetze zu geben, falls der Kongreß dies nicht thue.

Australien.

Melbourne, 26. Okt. Nach den letzten von den Neu-Hebriden eingelaufenen Nachrichten geht dort Alles in Ruhe vor sich. Die Franzosen fahren indessen fort, Wege an den Häfen zu bauen und steinerne Gebäude aufzuführen. Aus diesen Umständen schließt man, daß die Franzosen eine längere, wenn nicht dauernde Besetzung der Inseln beabsichtigen. — Demnächst, wahrscheinlich im Anfang November, wird eine Konferenz von Vertretern der australischen Kolonien über die Verbesserungen im Ocean-Postdienst hierselbst abgehalten werden.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 30. Oktober.

Gestern Abend fand eine kleine Theegesellschaft bei Ihrer Majestät der Kaiserin in Baden statt, welcher die Königin von Sachsen, sowie der Großherzog und die Großherzogin anwohnten.

Heute Mittag 12 Uhr 30 Minuten ist Ihre Majestät die Kaiserin mittelst Extrazuges von Baden-Baden abgereist. Vorher empfing Ihre Majestät noch den Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin begleiteten die Kaiserin bis Karlsruhe an die Mühlburgerthor-Station, wo sich zur Begrüßung befanden: der Staatsminister Turban, der Oberststallmeister von Holzing, der Obersthofmeister Freiherr von Edelsheim. Nach kurzem Aufenthalt, während welchem Ihre Majestät mit den anwesenden Personen zu sprechen geruhte, fand ein bewegter Abschied zwischen der Kaiserin, dem Großherzog und der Großherzogin statt, und der Zug setzte sich zur Weiterreise in Bewegung.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing noch am Nachmittag den Staatsrath Freiherrn von Ungern-Sternberg und den Geheimerath Nokk zur Vortragserstattung und um 4 Uhr 40 Minuten kehrten die Großherzoglichen Herrschaften nach Baden-Baden zurück.

** (Der Deutsche Verein für das höhere Mädchenschulwesen) hielt vom 4.—7. Oktober in Berlin seine zehnte Hauptversammlung, welche von über 500 Mitgliedern aus allen deutschen Gauen besucht war und eine allgemeine Befriedigung hinterließ. Im Karlsruher Ortsverein berichtete Herr Prof. Holdermann über diese Berliner Tage, von denen er hervorhob, daß dieselben in den Annalen des Vereins eine bevorzugte Stellung einnehmen werden. Herr Oberschulrath v. Sallwürck knüpfte an diesen eingehenden Vortrag, in welchen ein mit Interesse aufgenommener Reisebericht eingeflochten war, den Wunsch, daß die Ergebnisse der Berliner Versammlung in irgend einer Form weiteren Kreisen der Lehrerschaft, aber auch solchen, welche mit der Verwaltung dieser Schulen zu thun hätten, zugänglich gemacht werden. Habe ja in Berlin gerade das badische Schulwesen seine glänzende Anerkennung gefunden und darin liege eine erfreuliche Rechtfertigung der Opfer, welche man für die höheren Mädchenschulen, diese jüngsten Gebilde des badischen Schulorganismus, gebracht habe. Der Bericht des Herrn Prof. Holdermann liegt nun als Separatabzug aus der Novembernummer der „Badischen Schulblätter" gedruckt vor und ist von dem Vereinsvorstand in einer namhaften Anzahl von Freiexemplaren versendet worden. Jedermann, der sich für die Schule interessirt, wird diesem Berichte nicht nur reiche Belehrung, sondern auch die Ueberzeugung entnehmen, daß auf dem Gebiet des Mädchenschulwesens überhaupt, namentlich aber in Baden, mit hohem Ernste gearbeitet wird.

* (Ein beklagenswerther Unfall) ereignete sich heute Mittag in einer hiesigen Brauerei, indem die Bedachung eines Eiskellers zusammenbrach und die Trümmer auf die im Keller beschäftigten Arbeiter niederfielen. Von den zehn Arbeitern sind, wie wir hören, neun nach dem Krankenhaus verbracht worden, von denen einer schwerere Verletzungen erlitten hat.

§* **Pforzheim**, 29. Okt. (Lehrerinnenkurs. — Konzert.) Letzten Dienstag wurde im Auftrage des Großh. Oberschulraths durch Herrn Kreisschulrath Trautz und Fräulein Bedenk, Vorsteherin der Frauenarbeitsschule in Karlsruhe, die Prüfung von 16 Schülerinnen der hiesigen Frauenarbeitsschule vorgenommen, welche an dieser in einem zehnwöchentlichen Kurse zu Industrielehrerinnen ausgebildet wurden. Das Ergebniß war ein in jeder Beziehung befriedigendes, die Anstalt ehrendes und sprach sich in diesem Sinne auch die Prüfungskommission aus. Dem Akte wohnten, außer den Herren und Damen des Vorstandes der hiesigen Frauenarbeitsschule und des Frauenvereins, verschiedene Ausschußmitglieder des Kreisverbandes Karlsruhe und mehrere Bürgermeister aus den Landorten an. Im nächsten Jahre soll hier ein zweiter Unterrichtskurs stattfinden, an welchem wieder Töchter aus Orten des Bezirks theilnehmen können. — Gestern fand in dieser Saison das erste Konzert des hiesigen Musikvereins statt, das den sehr zahlreich anwesenden Mitgliedern hohe Genüsse bot. Es wirkten hierbei Fräulein Elisabeth Zesch, Hofpianistin aus Schwerin, Fräulein Helene Merck, Konzertsängerin aus Stuttgart, und Herr Musikdirektor A. W. Baal von hier mit. Letzterer war in letzter Stunde für den Violinvirtuosen Herrn Zajic aus Straßburg, welcher erkrankt war, eingetreten. Herr Baal füllte die Lücke in einer Weise aus, welche ihm ebenso rauschenden Beifall eintrug, wie solcher den beiden Künstlerinnen gespendet wurde. Den anstrengenden Theil der Begleitung der Sängerin, sowie des Violinisten hat Herr Musikdirektor Mohr in bester Weise ausgeführt.

✉ **Vom Bodensee**, 29. Okt. (Holzversteigerung. — Obstverkehr. — Temperatur.) Bei der heute durch die Großh. Bezirksforstei Stockach abgehaltenen Submissionsversteigerung von Bauholz (circa 800 Festmeter) und von Brennholz (2000 Ster) waren viele Kaufliebhaber, namentlich Sägmühlenbesitzer, erschienen. Das Resultat der Versteigerung darf als ein sehr günstiges bezeichnet werden. Aus tannen Nutzholz 1. Kl. wurden 18 M., 2. Kl. 16 M. und 3. Kl. 14 M. 50 Pf. per Festmeter erlöst. Für buchen Scheitholz wurden 7—8 M. per Ster bezahlt. — Der letzte Obstmarkt in Radolfzell war, wie vorauszusehen, wieder sehr gut befahren. Etwa 2000 Ztr. meistens bessere Mostbirnen waren aufgeführt und wurde Alles verkauft. Es war wohl noch für einige Hundert Säcke Nachfrage vorhanden. Die Preise standen für Birnen anfangs auf 9 M., gingen aber bald bis 11 M. 50 Pf. hinauf. Für Aepfel wurden 8 M. bezahlt. Tafelobst erzielte 15—16 Pf. per Kilo. — Am nächsten Mittwoch findet in Radolfzell nochmals ein Obstmarkt statt, da in der Umgegend noch genügende Vorräthe für einen solchen vorhanden sind. Auf dem jüngsten Markte zu Stockach wurde das aufgeführte Obst, Birnen zu 12 M. bis 12 M. 50 Pf., Aepfel zu 9 M. bis 9 M. 50 Pf. rasch abgesetzt. Die große Nachfrage nach Obst konnte kaum befriedigt werden. — Bei erneuter Zunahme des Luftdruckes — 770 mm und südsüdöstlicher Windrichtung ist die atmosphärische Wärme heute auf +9 Gr. R. gestiegen. Die Räthlichkeit einer thunlichst späten Weinlese hat sich auch in diesem Jahre wieder als richtig erwiesen. Die dermalige Witterung erinnert lebhaft an die schönsten Septembertage.

Verschiedenes.

— **Hamburg**, 29. Okt. (Hauseinsturz.) Heute stürzte nach einem Telegramm des „Frankf. Journ." ein Neubau in der Vorstadt Eimsbüttel ein. Es wurden dadurch vier Menschen tödtlich verletzt.

— **Tunis**, 28. Okt. (Meuterei unter Galeerensträflingen.) Gestern Abend brachen 12 eingeborene Galeerensträflinge ihre Ketten, brachen aus dem Bagno der Goulette aus und vertheidigten sich hartnäckig gegen die Soldaten, von welchen sie wieder festgenommen werden sollten. Dem verfolgenden Militär gelang es, sechs Sträflinge, darunter einen todt, wieder einzubringen.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Pest, 30 Okt. Im Unterhaus legte der Finanzminister den Budgetentwurf vor. Derselbe beziffert die Gesammtausgaben auf 350,400,021 fl., die Gesammteinnahmen auf 328,356,095 fl. Das Defizit beträgt 22,043,926 fl. oder 7,990,168 fl. mehr als im Vorjahr; ohne die außerordentlichen Lasten beträgt es aber nur 4,201,541 fl.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.

In **Karlsruhe**: Sonntag, 31. Okt. 117. Abonnem.-Vorst.: **„Lohengrin"**, große romantische Oper in 3 Aufzügen, von Rich. Wagner. Anfang 6 Uhr.

Montag, 1. Nov. I. Extravorstellung zu ermäßigten Preisen: **„König Lear"**, Trauerspiel in 5 Akten, von Shakspeare. Nach der Uebersetzung von H. Voß. Anfang 6 Uhr.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 22. Okt. Emilie Marie, V.: Wilhelm Rempp, Badmeister. — 26. Okt. Emilie Magdalena, V.; Karl Friedrich Speck, Schlosser. — Berthold, V.: Karl Fettig, Schuhmacher. — 27. Okt. Klara Maria, V.: Albert Säger, Seminarlehrer. — 28. Okt. Otto Jakob August, V.: Adolf Syffert, Bautechniker.

Eheaufgebote. 27. Okt. Josef Zotz von hier, Schreiner hier, mit Magdalena Seibert von hier. — 28. Okt. Friedrich Diehm von hier, Revident hier, mit Elisabeth Dreyer von hier.

Eheschließungen. 30. Okt. Jakob Martin von Billigheim, Schneider hier, mit Luise Link von Fahrenbach. — Friedr. Mennich von hier, Mechaniker hier, mit Sofie Schneider von Schapbach. — Karl Hofheinz von Unteröwisheim, Cigarrenmacher hier, mit Luise Flamm Witwe, geb. Fischer, von Rintheim. — Andreas Zimmer von Malsch, Schuhmacher hier, mit Marie König von Meersburg. — Max Däschner von hier, Kaufmann hier, mit Bertha Pfister von hier. — Franz Beikirch von Breitenworbis, Trompeter hier, mit Agathe Wittmeier von Urloffen. — Philipp Hohl von Pfalzdorf, Schneider hier, mit Kath. Schöffler von Merklingen.

Todesfälle. 28. Okt. Joh. Adam Bierhalter, Witwer, Schreiner, 50 J. — Otto, 1 J. 3 M., V.: Taglöhner Kammerer. — 29. Okt. Karl Wilh., 2 J., V.: Wagnermeister Nagel. — 30. Okt. Babette, Witwe von Vergolder Ziegler, 66 J. — Wilhelmine, Witwe von Legationsrath Minet, 54 J. — Marie, Witwe von Schneider Kebel, 80 J.

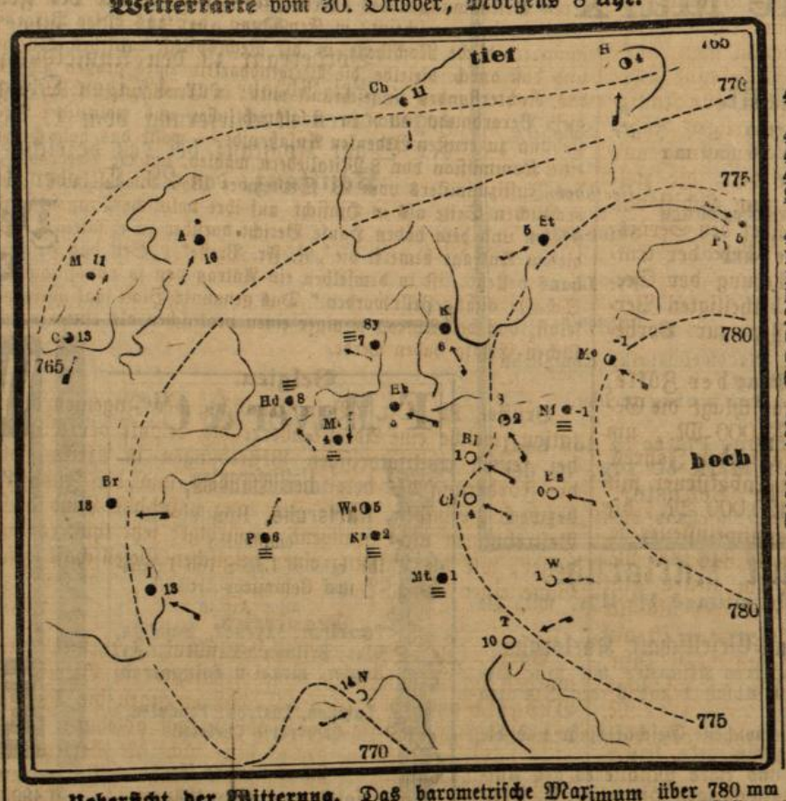
Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Oktober	Barom. mm	Therm. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
29. Nachts 9 Uhr	762.1	+ 5.6	6.5	96	NE₀	klar
30. Mrgs. 7 Uhr [1])	762.4	+ 2.2	5.2	98	NE₀	bedeckt
30 Mitags. 2 Uhr	760.1	+ 13.3	8.4	74	NE₀	klar

[1]) Nebel.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 30. Okt., Mrgs. 3.35 m, gefallen 6 cm.

Wetterkarte vom 30. Oktober, Morgens 8 Uhr.



Ueberficht der Witterung. Das barometrische Maximum über 780 mm liegt zwischen der Ostsee und dem Schwarzen Meere, ein Minimum unter 760 mm über Nordostskandinavien. Bei Windstillen oder leichten südöstlichen Winden ist das Wetter über Centraleuropa theils heiter, theils neblig ohne meßbare Niederschläge. Im nordwestdeutschen Küstengebiete liegt die Temperatur über, im übrigen Deutschland unter der normalen. In der Osthälfte Deutschlands fand vielfach Nachtfrost statt. Ueber Großbritannien dauert das Regenwetter fort. (Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 30. Oktober 1886.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	106.—	Staatsbahn	200
4% Preuß. Cons.	105.70	Lombarden	86¼
4% Baden in fl.	—.—	Galizier	157.50
4% „ in M.	104.60	Elbthal	142½
Oester. Goldrente	93.40	Mecklenburger	165.80
„ Silberr.	68.90	Hess. Ludwigsbahn	—.—
4% Ungar. Goldr.	84.30	Lübeck-Büchen Ob.	163.50
1877r Russen	97.60	Gotthard	96.30
1880r „	85.30	**Wechsel und Sorten.**	
II. Orientanleihe	59.10	Wechsel a. Amst.	168.55
Italiener compt.	99.90	„ „ Lond.	20.39
Egypter	76.70	„ „ Paris	80.52
Spanier	64.40	„ „ Wien	163.05
5% Serben	79.—	Napoleonsd'or	16.13
Banken.		Privatdiscont	2⅞
Kreditaktien	229	Bad. Zuckerfabrik	80.—
Disconto-Commandit	212.—	Alkali Wester.	—.—
Basler Bankver.	174.50	**Nachbörse.**	
Darmstädter Bank	141.70	Kreditaktien	228¾
5% Serb. Hyp. Ob.	79.—	Staatsbahn	200
		Lombarden	86
		Tendenz: fest.	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	460.—	Kreditaktien	281.—
„ Staatsbahn	402.—	Marknoten	61.27
Lombarden	174.—	Tendenz: reservirt.	
Disco.-Commun.	211.70	**Paris.**	
Laurahütte	68.90	4½% Anleihe	110.60
Dortmunder	48.10	Spanier	64¼
Marienburger	86.20	Egypter	391
Mecklenburger	—.—	Ottomane	508
Tendenz: —.		Tendenz: —.	

Todesanzeige.

B. 187. **Karlsruhe.** Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß unsere liebe Mutter, Schwester und Schwägerin,

Frau Legationsrath Wilhelmine Minet Witwe, geb. Rheinboldt,

nach längeren Leiden heute früh 4¼ Uhr sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, 30. Oktober 1886.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todesanzeige.

B.185. **Neckargemünd.** Auswärtigen theilnehmenden Freunden und Bekannten machen wir

statt besonderer Anzeige

hiemit die traurige Mittheilung, daß heute früh 6 Uhr unsere innigst geliebte Gattin, Mutter, Tochter und Schwiegermutter,

Emilie, geb. Knörr,

in ihrem 34. Lebensjahre von ihrem langen, schweren Leiden durch einen ruhigen sanften Tod erlöst wurde.

Die Beerdigung findet kommenden Montag früh 11 Uhr statt.

Neckargemünd, 30. Oktober 1886.

J. G. Vogt,
Großh. Oberförster.

Trauben-Cursschriftchen gratis.

Husten, Heiserkeit, Hals-, Brust- & Lungenleiden etc.

Der rheinische Trauben-Brust-Honig ist das best bewährte, angenehmste Haus- und Genußmittel für Erwachsene und Kinder und durch unzählige Anerkennungen ausgezeichnet.

Prospekte mit Gebr.-Anw. und vielen Attesten bei jeder Flasche.

Niederlagen: in **Karlsruhe** bei Hrn. Hoflieferant **Karl Malzacher**, Ecke der Kaiser- und Lammstraße, **Emil Lorenz**, Victoriastraße 19 u. Ecke der Sophien- u. Lessingstr. 44, **Johann Ried**, Waldhornstraße 24; in **Bretten** bei Hrn. **Emil Dyk**; in **Durlach** bei Hrn. Konditor L. **Reißner**; in **Bruchsal** bei Herrn **Otto Mittelstadt**; in **Rastatt** bei Hrn. **A. Fischer**. A.409.1.

B.179. **Mannheim.** Ein gesetzter zuverlässiger

Kaminfegergehilfe

wird sofort bei hohem Lohn nebst freier Station in Arbeit gesucht.

J. Keller, Hofkaminfegermeister,
Mannheim Littera Q 3. Nr. 11.

Städtische Hypothekenbank Karlsruhe.

Bei der heute vor einem Großh. Notar vorgenommenen 13ten regelmäßigen Verloosung von 4½%igen Schuldverschreibungen der städtischen Hypothekenbank Karlsruhe wurden die nachverzeichneten Stücke zur Heimzahlung auf **1. Februar 1887** gezogen:

I. Vom Anlehen von 1872:

8 Stücke Lit. A. über je 1500 ℳ Nr. 1. 30. 31. 53. 63. 77. 94. 99.

42 Stücke Lit. B. über je 900 ℳ Nr. 5. 7. 42. 51. 53. 56. 77. 98. 107. 114. 118. 149. 154. 156. 162. 206. 211. 256. 259. 267. 274. 292. 299. 301. 306. 313. 332. 335. 340. 352. 355. 360. 364. 404. 421. 429. 447. 458. 469. 477. 483. 496.

70 Stücke Lit. C. über je 300 ℳ Nr. 33. 43. 50. 57. 67. 72. 110. 111. 143. 150. 159. 182. 185. 212. 224. 233. 254. 299. 323. 344. 378. 389. 395. 396. 417. 424. 440. 462. 463. 474. 480. 509. 514. 518. 557. 580. 582. 584. 611. 628. 637. 660. 684. 687. 688. 707. 744. 746. 750. 753. 756. 769. 776. 793. 800. 807. 811. 812. 815. 817. 819. 828. 829. 833. 834. 836. 841. 843. 846. 849.

II. Vom Anlehen von 1879:

3 Stücke Lit. A. über je 2000 ℳ Nr. 16. 19. 35.
8 „ „ B. über je 1000 ℳ Nr. 3. 6. 8. 26. 34. 44. 66. 77.
20 „ „ C. über je 200 ℳ Nr. 7. 12. 13. 27. 50. 63. 75. 83. 87. 117. 121. 137. 138. 142. 144. 159. 163. 172. 176. 182.

Die Kapitalbeträge der gezogenen Schuldverschreibungen können gegen Rückgabe der letzteren und der dazu gehörigen unverfallenen Zinsscheine und Talons **schon jetzt** mit Zins bis zum Zahlungstage bei unserer Verrechnung erhoben werden.

Vom 1. Februar 1887 an hört die Verzinsung der gezogenen Schuldverschreibungen auf.

Karlsruhe, den 29. Oktober 1886.

Der Verwaltungsrath.
Lauter. A.497.

B.168.1. **Karlsruhe.**

Mittwoch den 3. November 1886, Abends 7 Uhr, im grossen Museums-Saal:

CONCERT

von

Pablo de Sarasate

unter Mitwirkung von

Madame Berthe Marx

aus Paris.

Programm.

1. **Fantasie** für Violine und Clavier op. 159 . . . *Fr. Schubert.*
   Andante molto — Allegretto — Andantino (Sei mir gegrüsst) — Allegro.
2. **Sonate** in B-dur op. 106 für Piano . . . . . *Beethoven.*
3. **Konzertstück** für Violine mit Clavierbegleitung op. 20 . . . . . *Saint-Saëns.*
   Allegro — Andante expressivo — Allegro.
4. a. **Im Walde** / b. **Polonaise** } für Piano . . . . . *Fr. Liszt.*
5. **Muiñeira,** air montagnard varié . . . . . *Sarasate.*

Der Concertflügel ist von **Schiedmayer**, Pianofortefabrik, Königliche Hoflieferanten in Stuttgart, aus dem Hof-Pianolager des Herrn **L. Schweisgut** hier.

Billets auf nummerirte à 3 Mark, offene Plätze in den Saal à 2 Mark und für die Gallerie à 1 Mark 50 Pfg. in der Musikalienhandlung von **L. Fr. Schuster.**

Ohne Besitz eines Konzertbillets ist der Zutritt durchaus nicht gestattet.

Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe.

Dienstag den 23. November d. J., Vormittags 10 Uhr, wird die ordentliche

Generalversammlung der Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe

in deren Fabrikgebäude stattfinden, wozu die Herren Aktionäre mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die unter § 9 Absatz 1 und 2 der Statuten bezeichneten Gegenstände:

Die Abnahme der Rechenschaft für das abgewichene Geschäftsjahr und die Verfügung der hieran sich knüpfenden Maßregeln, ferner

die Wahl der Mitglieder des Vorstandes und eines Mitgliedes des Aufsichtsrathes an Stelle des mit Tod abgegangenen Herrn M. C. Freiherrn von Rothschild

für die Tagesordnung bestimmt sind.

Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung sind auf unserem Kontor zur Einsicht der Herren Aktionäre aufgelegt.

Karlsruhe, den 31. Oktober 1886.

A.504. **Der Vorstand.**

Konstanz.

Bekanntmachung.

Ermächtigt durch den Beschluß des hiesigen Bürgerausschusses vom 25. d. Mts. und mit Genehmigung des Großh. Ministeriums des Innern vom 27. d. Mts. haben wir ein neues **3½%iges Anlehen** im Nennbetrage von 3,700,000 Mark R.-W. aufgenommen, welches zur Heimzahlung des städtischen 4%igen Anlehens vom Jahre 1881 im Restbetrage von 3,018,700 M. und mehrerer weiterer städtischen Schuldposten, sowie zur Bestreitung der Kosten einiger größeren Herstellungen und Erwerbungen dienen soll.

Die Obligationen sind seitens der Gläubiger unkündbar, dagegen steht der Stadt das Recht zu, nach Ablauf der ersten fünf Jahre das ganze Kapital mit dreimonatlicher Frist zu kündigen. Die **regelmäßige** Rückzahlung des Anlehens erfolgt nach Maßgabe des vereinbarten Tilgungsplans und beginnt sofort mit dem Jahre 1887. Das ganze Anlehen wird hiernach in längstens fünfzig Jahren getilgt sein.

Die Schuldverschreibungen bestehen in:

450	Stück	Lit.	A.	zu 2000	M.	Nr.	1 — 450,	zusammen	900,000 M,
1500	„	„	B.	„ 1000	„	„	1—1500,	„	1,500,000 „
2000	„	„	C.	„ 500	„	„	1—2000,	„	1,000,000 „
500	„	„	D.	„ 300	„	„	1 — 500,	„	150,000 „
500	„	„	E.	„ 200	„	„	1 — 500,	„	100,000 „
500	„	„	F.	„ 100	„	„	1 — 500,	„	50,000 „

Die Obligationen sind mit halbjährigen Zinscoupons versehen, auf den 30. Juni und 31. Dezember lautend.

Die Verzinsung des Kapitals und die Heimzahlung desselben geschieht:

in Konstanz bei der Stadtkasse,
„ „ „ „ Filiale der Rheinischen Creditbank,
„ Freiburg i. B. „ „ „ „ „ „
„ Karlsruhe „ „ „ „ „ „
„ Heidelberg „ „ „ „ „ „
„ Mannheim „ „ Rheinischen Creditbank,
„ „ „ den Herren W. H. Ladenburg und Söhne,
„ Straßburg i. E. „ der Aktiengesellschaft für Boden- und Kommunalkredit für Elsaß und Lothringen,
„ „ „ den Herren Ch. Stähling, L. Valentin und Comp.,
„ „ „ dem Herrn Leon Blum-Auscher,
„ Colmar „ „ „ Aug. Manheimer,
„ Frankfurt a. M. „ „ „ E. Ladenburg,
„ „ „ der Deutschen Vereinsbank,
„ „ „ „ Deutschen Effekten- und Wechselbank,
„ Stuttgart „ „ Württembergischen Vereinsbank.

Wir **kündigen** hiermit die noch in Umlauf befindlichen Partialobligationen des

städtischen 4%igen Anlehens vom Jahre 1881

(Zinsen auf 30. Juni und 31. Dezember)

zur Heimzahlung **auf den 1. Februar k. J.**

Die Einlösung geschieht zum vollen Nennwerth mit Zins bis zum 1. Februar kostenfrei durch die vorgenannten Stellen.

Zugleich theilen wir mit, daß die Uebernehmer des neuen Anlehens den Inhabern der gekündigten Konstanzer Stadt-Obligationen gegen diese Obligationen im Umtausch **Schuldverschreibungen des neuen Anlehens** mit laufenden Zinsen vom 1. Januar 1887 ab unter folgenden Bedingungen anbieten:

1. Die Inhaber der gekündigten 4%igen Obligationen erhalten am 1. Februar k. J. gegen Einlieferung dieser Obligationen den Nennwerth in 3½%igen neuen Schuldverschreibungen **zum Course von 100%.**
2. Die Ausgleichung der Zins-Differenz zwischen 4% der alten und 3½% der neuen Obligationen für den Monat **Januar** erfolgt bei Auslieferung der 3½% Obligationen am 1. Februar k. J.
3. Anmeldungen zur Convertirung haben in der Zeit vom 5. bis 30. November d. Js. einschließlich zu geschehen bei den obenbezeichneten Stellen unter rechtzeitiger Einlieferung der gekündigten Obligationen sammt Coupons und Talons.

   Der am 31. Dezember 1886 fällige Coupons verbleibt dem Inhaber.

Bordereaux zu den Anmeldungen sind bei obigen Stellen zu haben.

Bei Abgabe der 4%igen Obligationen ertheilen die Anmeldestellen Bescheinigungen, gegen deren Rücklieferung vom 1. Februar 1887 ab die 3½%igen Schuldverschreibungen der Stadt Konstanz bei den bezeichneten Stellen bezogen werden können.

Konstanz, den 29. Oktober 1886.

Der Stadtrath.
O. Winterer.

A.491. **Heckmann.**

F. Mayer & Cie.

Hoflieferanten,
Karlsruhe, Rondelplatz,
empfehlen
ihr reiches Lager von Luxus- und Gebrauchs-Artikeln aller Art in
Porzellan, Fayence, Majolika, Glas, Britannia-Metall, Eisen, Kupfer, Nickel u. Holzwaaren.

Lampen, Lustres, Pendulen, Orfevrerie Christofle.

Ganze Service für Hotels und Privathäuser.

A.228.

Zu **Geschenken** geeignete **Neuheiten** in grösster Auswahl.

W. SPINDLER

Berlin C. und Spindlersfeld bei Coepenick.

Agentur
Karlsruhe
bei
Ludwig Oehl,
Hoflieferant,
Kaiserstrasse 116.

Färberei.

A.499. **Karlsruhe.**

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Der gemäß unserer Bekanntmachung vom 17. September l. J. am 1. November l. J. zur Einführung kommende Sächsisch-Südwestdeutsche Verbands-Gütertarif — Tarifheft Nr. 8 Verkehr mit Baden — ist nunmehr erschienen und sind Exemplare durch Vermittelung der diesseitigen Güterexpeditionen käuflich zu erhalten.

Karlsruhe, den 29. Oktober 1886.

General-Direktion.

A.500. **Karlsruhe.**

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Für den Verkehr der Stationen Friedrichsfeld, Heidelberg und Rheinau mit Stationen in Oesterreich-Ungarn gelangen am 1. Dezember l. J. neue Frachtsätze zur Einführung, welche theilweise Ermäßigungen und theilweise Erhöhungen der derzeit bestehenden Frachtsätze bringen.

Insoweit Erhöhungen eintreten, bleiben jedoch die derzeitigen Frachtsätze noch bis 15. Dezember l. J. in Geltung.

Karlsruhe, den 30. Oktober 1886.

General-Direktion.

(Mit einer Beilage u. einer Extrabeilage des Verlags von Otto Weisert.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.